

Kreis-Blatt

für den Kreis Udingen

Donnerstags
ags.
2,70 Mt.,
Post bezogen
gerdem Beleggeld.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Udingen.
Druck und Verlag:
H. Wagner's Buchdruckerei
Udingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 30 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 50 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachlaß.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 50 Pfg.

Nr. 8.

Samstag, den 17. Januar 1920.

55. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Udingen, den 4. Januar 1920.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse, Filiale Frankfurt a. M. ist in der Lage, durch Ueberweisung von der Textilnotstandversorgung der Landwirtschaft billige Kleidung und Wäsche zu besorgen und zwar nicht nur den der Genossenschaft angeschlossenen Mitgliedern, sondern auch den übrigen in ihr nicht organisierten Landwirten.

Die Belieferung der vorerwähnten nicht organisierten Landwirte erfolgt nach Ausstellung einer Dringlichkeitsbescheinigung des Unterzeichneten. Die mit diesen Dringlichkeitsbescheinigungen bei der landwirtschaftl. Zentral-Darlehnskasse eingehenden Aufträge werden von derselben der Textilnotstandsversorgung weitergegeben, worauf alsdann die Lieferung, soweit die Vorräte greifbar sind, erfolgt. Die Verzinsung selbst wird durch die landw. Zentraldarlehnskasse vorgenommen.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der bei der Wiederherstellungswerkstätte der Textilnotstandsversorgung vorhandenen Bestände. Erfolgen Lieferungen irgend welcher in Frage kommenden Gegenstände ab Lagerhäuser, so erhöhen sich die Preise und die Frachten und der sonstigen Barauslagen für Lagerkosten usw.

Neu bereitgestellte Sachen:

Joppen (Jaden) etwa 52, Männerjoppen (Ueberkleidung wie von Sewin bezogen) 58,10, 64,20, Frauenjaden (Ueberkl. w. v. Sewin bez.) etwa 80 cm lang 58,10, 63, Kindermäntel (Gr. 2 bis 6) etwa 59,30, Frauenmäntel (110 cm lang) etwa 90,80, 96,80, Blaue Juteschürzen, Wirtschaftsschürzen mit und ohne Bag, Kleinkinderkleider (Dirndlkleider) 45 bis 75 cm lang, Strickunterjaden aus guter Wischwohle, Paar Unterhosen etwa 7,30, 14,50, Paar Socken etwa 4,30, 6,70, Dedden, Wickelgamaschen zu Stiefelhosen etwa 9,10, Fausthandschuhe etwa 4,50, Pulswärmer etwa 2,45, Kniewärmer etwa 5,45.

Gebrauchte und instandgesetzte Sachen:

Anzüge (Männerjoppe und Hose) etwa 42,40, 72,60, Männerjaden, schwarz aus Militärstoff etwa 36,30, lange Militärhosen, schwarz etwa 6,50, 9,10 u. 12,10, Militärmäntel schwarz etwa 21,80, 30,25, Drillanzüge (Jade und Hose) etwa 12,10, 24,20, Stiefelhosen etwa 18,20, 24,20, Wickelgamaschen, Ruffenhembdriusen, blaue Anzüge aus Baumwollstoff etwa 36,30, 40, Männerunterhosen etwa 4,75, 5,20, Strickunterjaden etwa 5,45, 6,10, Schlafdecken (nur unter der Beding., daß sie nicht verarbeitet werden), Paar Fingerhandschuhe etwa 2,10, Paar Fausthandschuhe etwa 1,20, Leibbinden aus Flanell etwa 1,85, Leibwärmer etwa 5,45, Paar Pulswärmer etwa 1,20, Paar Ohrenschützer etwa 1,20, Paar Ohrenklappen etwa 1,30, Kniewärmer etwa 3,30.

Die Preise sind, soweit sie genannt sind, unverbindlich. Mit Erhöhung ist infolge gesteigerter Rohstoffpreise zu rechnen. Gewisse Sachen sind teilweise vergriffen, neue kommen möglicherweise dazu. Es kann daher keine Gewähr übernommen werden, daß auf Anforderung Lieferung sofort und bestimmt erfolgt. Erfolgt die Lieferung ab Lagerhäuser der landw. Zentraldarlehnskasse für Deutschland Filiale Frankfurt a. M., so kommen zu vorstehenden Preisen mäßige Aufschläge für Vorfahrt, Rollgeld und Lagerkosten.

Der Landrat.

J. B.: Schönfeld, Kreissekretär.

Bekanntmachung

Durch Verordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 20. Dezember v. J. sind die Verordnungen über den Verkehr mit Wild und Gänzen vom 12. Juli 1917 (R.-G.-Bl. S. 607) und die sich hierauf gründenden Ausführungsbestimmungen aufgehoben worden, jedoch ist der Herr Reichswirtschaftsminister ermächtigt, Höchstpreise für den Handel mit Wild festzusetzen.

Udingen, den 12. Januar 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

Verordnung, betreffend Höchstpreise für Rindfleisch.

Auf Grund des § 7 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Schlachtvieh- und Fleischpreise für Schweine und Rinder vom 5. April 1917 (R.-G.-Bl. S. 319) in Verbindung mit § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) in der Fassung vom 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 728) und der Bekanntmachung über die Änderung des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 22. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 183) wird für den Kreis Udingen folgendes bestimmt:

§ 1 Absatz 1 und 2 der Verordnung betreffend Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren vom 14. Oktober 1919 (R.-G.-Bl. Nr. 122) wird wie folgt geändert:

§ 1. Der Preis für ein Pfund besser Ware darf bei Abgabe an die Verbraucher die nachgenannten Beträge nicht übersteigen: 1. für frisches Rindfleisch mit höchstens 25 % Knochen 3,50 Mt.

Die in der genannten Verordnung im übrigen angeführten Preise bleiben unverändert.

Udingen, den 13. Januar 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
v. Bezold.

Bergütungen für Kriegseinstellungen.

Die Vergütungsanerkennnisse aus den Monaten März 1918 und Oktober 1918 bis Juli 1919 über Forderungen für Naturalquartier, Naturalverpflegung, Stallung und Füttere sind an die Kreisstelle zu Bad Homburg v. d. Höhe vorzulegen.

Udingen, den 12. Januar 1920.

Der Landrat. v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Udingen, den 13. Januar 1920.

Abdruck des Reichswappens sowie des Reichsadlers zum Preise von je 1,70 Mt. sind hier erhältlich.

Bestellungen sind alsbald hierher zu richten.

Der Landrat. v. Bezold.

Udingen, den 13. Januar 1920.

Die Wahl des Weißbinders und Landwirts Peter Heid in Schmitten zum Bürgermeister dieser Gemeinde ist von mir bestätigt worden.

Der Landrat. v. Bezold.

Udingen, den 13. Januar 1920.

Herrn Seminaroberlehrer Weider in Udingen sind einstweilen vertretungsweise die nebenamtlichen Kreisschulaufsichtsgeschäfte über die nachstehend bezeichneten Schulen des seitherigen Aufsichtsbezirks Altwieslau: 1. Altwieslau, 2. Gengenbach, 3. Finkernthal, 4. Mauloff, 5. Reuweislau, 6. Niederlaufen, 7. Oberlaufen, 8. Riedelbach, 9. Rod a. d. Weil, 10. Treisberg. Außerdem die beiden seither zum Aufsichtsbezirk Idstein I gehörenden unbefestigten Schulorte 11. Reichenbach, 12. Steinfischbach übertragen worden.

Der Landrat. v. Bezold.

Udingen, den 14. Januar 1920.

Ausweise, die den als Hilfspolizeibeamten ernannten Privatpersonen s. Zt. zur Bekämpfung des Schleichhandels ausgestellt worden sind, verlieren mit dem 19. d. Mts. einschließlich ihre Gültigkeit und sind sofort hierher abzuliefern.

Vom 20. d. Mts. ab sind diese Personen zum Anhalten von Menschen und Gepäckstücken nicht mehr berechtigt.

Der Landrat. v. Bezold.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

§ Udingen, 12. Jan. (Schöffengericht).

1. Der Weißbinder und Hausmaler Karl B. zu Eschbach stand wegen Schleichhandels unter Anklage. Er wurde überführt circa 4 Ztr. Fleisch nach

Nauheim gebracht zu haben und zwar gewerbmäßig. Urteil: 3 Tage Gefängnis und 500 Mt. Geldstrafe. — 2. Weil er eine Kuh an eine unbekannte Person verkauft hatte ohne die Erwerbsberechtigung des Käufers zu prüfen und ohne seiner Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten, war der Landwirt Christian B. zu Wehrheim durch Strafbefehl mit 1000 Mt. gestraft worden. Der hiergegen eingelegte Widerspruch hatte den Erfolg, daß die Strafe auf 700 Mt. herabgesetzt wurde. — 3. Die Ehefrau Katharina S. und deren Tochter Helene S. zu Bernborn hatten im August 1915 den Flurhüter B. daselbst beleidigt, indem sie ihn Spitzhuh nannten und ihm Holz- und Eisenblech stahl vorwarfen. Obwohl es sich um eine erwieslich wahre Tatsache handelte, erfolgte Verurteilung zu je 5 Mt. Geldstrafe wegen formeller Beleidigung. — 4. Der Schäfer Josef R. zu Bernborn und sein Sohn der Metzger Josef R. daselbst waren beschuldigt, 3 Hammel von einem unbekannten Besitzer ohne Bescheinigung angekauft und sie dann gewerblich geschlachtet zu haben ohne im Besitze eines Schlachterlaubnisses gewesen zu sein. Das Fleisch wurde nach Nauheim gebracht, woselbst es der Beschlagnahme verfiel. Der Wagner Wilhelm B. zu Bernborn hatte wissentlich Beistand geleistet, indem er das Fleisch nach Nauheim gefahren hatte. Urteil: R. Vater und Sohn zu 400 Mt. Geldstrafe ev. für je 10 Mt. ein Tag Gefängnis. B. 100 Mt. Geldstrafe ev. für je 10 Mt. ein Tag Gefängnis. — 5. Der Metzger Otto B. zu Wehrheim stand unter Anklage am 30. 9. 19 über 30 kg Fleisch ohne Fleischkarten erworben zu haben. Er erhielt eine Geldstrafe von 500 Mt. hilfsweise für je 10 Mt. ein Tag Gefängnis.

* Udingen, 16. Jan. Saalbau-Lichtspiele. Nachdem die Turngemeinde Udingen von der Theater-Aufführung am Sonntag wegen Erkrankung mehrerer Darsteller absehen mußte, finden an dem gen. Sonntag, 18. Januar, zwei Vorstellungen der Saalbau-Lichtspiele statt. Die für Samstag vorgesehene Vorstellung fällt mit hin aus. Am Sonntag finden 2 Vorstellungen statt, die erste beginnt nachmittags 5 Uhr, die zweite abends 8 1/2 U. r. Für beide Vorstellungen hat die Direktion ein prächtiges Lustspielprogramm aufgestellt. Zur Abrolung kommen die Filme „Papas Seitensprung“, ein 3-aktiges Lustspiel; „Der Onkel aus Hinterindien“, ein Lustspiel in 3 Akten und das überall mit größtem Lacherfolg aufgeführte, in seinem Humor einzigartige Lustspiel „Hallo, die Feuerwehr“. Somit seien für die Kinobesucher für Sonntag recht vergnügliche Stunden in Aussicht. Ein Besuch ist sehr lohnend.

— Eschbach, 17. Jan. Der hiesige Vergnügungsclub „Einigkeit“ veranstaltet am 25. Jan. im Saale Ruß ein Konzert. Ein reichhaltiges, vielseitiges Programm verspricht den Besuchern recht frohe und genussreiche Stunden, humoristische und ernste Stücke geben eine bunte Reihe von Darbietungen. Alles Nähere wird später im Anzeigenteil zu ersehen sein.

*) Gransberg, 16. Jan. Herrn Lehrer Reichwein dahier ist mit dem 1. Januar d. J. die Verwaltung der Kreisschulinspektion Udingen II mit Ausnahme der Orte Ober- und Niederreienberg, Gassenbach und Hainichen durch die Regierung zu Cassel übertragen worden. Zu diesem Schulaufsichtsbezirk sind noch von der früheren Inspektion Altwieslau die Orte: Arnoldsbain, Brombach mit Gumbstall, Dorfweil, Hausen, Rod am Berg, Wehrheim und Oberhain gelegt worden.

* Nachdem die Fachzeitleitungen seit einigen Tagen erhebliche Preiserhöhungen melden, scheint nun auch unser Randgebiet davon ergriffen zu werden. Bei der am Montag in Gumbstall abgehaltenen Submissions auf kiserne Schneidebölzer gingen sämtliche Offerten durchweg 100 bis 120 % gegen den Verkauf in Gravenwiesbach zurück, selbst rheinische Firmen standen teilweise noch niedriger als die einheimischen. Mit Ausnahme einer einzigen Firma, die alle etwa 100 % überbot (wahrscheinlich war sie

über die gegenwärtige Lage nicht informiert. Eine große Frankfurter Weltfirma hat für Schneid-
lieferer per Festum. 61 Mark. Ein Beweis, wie
zerfahren die Ansichten über das nun begonnene
Geschäftsjahr sind. Auch in Brennholz war bei
schwacher Konkurrenz eine leichte Abschwächung
bemerkbar.

11. **Aspach**, 16. Jan. Am Sonntag, den
25. Januar, abends 7 1/2 Uhr beginnend, veran-
staltet der hiesige Arbeiter-Gesangverein
„Froh Sinn“ sein erstes Konzert. Das ab-
wechslungsreiche Programm ist im Anzeigenteil der
vorliegenden Kreisblatt-Kummer abgedruckt. Ein
Besuch der Veranstaltung kann bestens empfohlen
werden.

* Zu den bevorstehenden Oberammer-
gauer Passionspielen in Frankfurt
a. M. Vom 24. Januar bis 1. Februar dieses
Jahres finden in der großen Kunst- und Festhalle
in Frankfurt a. M. die weltberühmten Passions-
spiele statt, die eine getreue Wiedergabe der Ober-
ammergauer Spiele bieten. Wenn in dem Dorfe
Oberammergau alle 10 Jahre die Passionsspiele
aufgeführt werden, so ist dies ein Ereignis, welches
mit seinen Ankündigungen in allen Weltteilen klingt
und aus allen Ländern Tausende und Abertausende
in das stille, schmucke Dorf lockt. Aber nicht jedem
ist es ermöglicht dorthin zu reisen und sich an
diesen einzigartigen Darstellungen zu erbauen.
Darum ist es zu begrüßen, daß eine Gesellschaft
unter der Leitung der bekannten Gebrüder Fas-
nach sich die Aufgabe gestellt hat, die Passions-
spiele der Oberammergauer der großen, breiten
Volksmenge zugänglich zu machen. Die eigens zu
diesen Spielen aufgebaute Festspielbühne besteht
wie in Oberammergau selbst aus 4 Teilen, einem
Vorplatz, auf dem sich die großen Volkskassen ab-
spielen, einem Innenraum, der eigentlichen Haupt-
bühne und zu beiden Seiten die Paläste des Pilatus
und des Hohen Priesters. Es werden bei den
Auführungen 800 Personen mitwirken. Für die
Güte dieser einzig dastehenden Darbietungen sprach
schon der Massenbesuch, den die Festspiele in Dresden,
Leipzig, Stuttgart, Mannheim, Düsseldorf, Essen,
Brüssel, Freiburg usw. hatten.

* Vom Dünge- und Düngemarkt wird der „Frk.
Stg.“ aus Halle auf Grund von Mitteilungen der
Zentralgenossenschaft zum Bezugs landwirtschaftlicher
Bedarfsartikel geschrieben: „In hochprozentigen Salzen,
d. h. Kalisalze von 40 bis 42 pCt. und Chloralkalium
von 50 bis 53 pCt., herrscht außerordentlicher Mangel.
Die Kohlennot hindert die Kaliswerte, die Erzeugung in
solcher hochprozentigen Salzen zu verstärken, ja die
Werke müssen ihre Erzeugung immer mehr auf Kali-
düngesalz von 20 bis 22 pCt. beschränken. Unerledigte
Aufträge liegen für hochprozentige Salze noch aus
Oktober 1918 vor. Um nicht weitere Verzögerungen
eintreten zu lassen, wird empfohlen, dem Kalisyndikat
freie Hand zu lassen, alle vor dem 1. Oktober 1919
erteilten Bestellungen auf hochprozentige Salze auch in
Kalisalzesalzen von 20 bis 22 pCt. erledigen zu dürfen.
In den Abnahmeverhältnissen ist keine Besserung zu ver-
zeichnen. Die Lieferfristen haben verlängert werden
müssen. Wie z. Bt. die Aufträge auf hochprozentige
Salze aus dem Oktober 1918 zur Erledigung kommen,
so sind jetzt die Aufträge auf Kalinit aus dem Februar
1919 an der Reihe. Sofern nicht und vorhergesehen, auf
die Erzeugung wie auf die Verladung günstig einwirkende
Verhältnisse eintreten, dürfte die deutsche Landwirtschaft
auch im Jahre 1920 wieder nur sehr spärlich mit Kali-
salzen beliefert werden. Den Thomaschlackenwerken
ist es ebenfalls durch den Kohlen- und Wagenmangel
nicht möglich, die für 1919 bestimmten Mengen bis zum
Jahreschluss auf den Weg zu bringen. Die Vereini-
gung der Schlackenwerke will aber, wozu sie nach ihrem
Vorbehalt berechtigt wäre, die unerledigten Mengen
nicht ohne weiteres streichen, sondern erklärt sich bereit,
die Rückstände aus 1919 in diesem Jahre zu den dann
geltenden Preisen und Bedingungen nachzuliefern. Es
ist mit Sicherheit mit einer ganz bedeutenden Preis-
erhöhung für Thomaschlacke zu rechnen, die rückwirkende
Kraft ab 1. Januar erhalten soll. Was Düngesalz

anlangt, so kommen kaum nennenswerte Mengen von
gebranntem Düngesalz zum Versand. Die unerledigten
Aufträge haben sich so gehäuft, daß die Werke neue
Abnahme nicht annehmen; zudem erwartet man eine neue
Sperrung für Düngesalz. Kalisalz ist in genügender
Menge zu haben, dagegen verlangt man für Torfstreu
eine längere Lieferfrist. Auch hier haben sich die Rück-
stände infolge des Wagenmangels sehr gehäuft; die
Werke sind fast durchweg gezwungen, eine Lieferfrist
von 12 Wochen zu verlangen.“

* Man schreibt der „Frk. Stg.“: In Frankreich
ist der Preis für Thomaschlacke auf Fr. 13.83 bis
16.63 per 100 Kilo und mehr gestiegen, je nach Phos-
phorgehalt.

* Der voraussichtliche neue Landes-
hauptmann. Dem „Wiesbadener Tagebl.“ wird
aus Frankfurt gemeldet, daß die Wahl des Stadt-
rats Wöll (ein geborener Weilburger) zum Landes-
hauptmann in Wiesbaden bevorstehe. Stadtrat
Wöll ist langjähriges Mitglied des Kommunalan-
tages und stellvertretendes Mitglied des Bezirks-
ausschusses.

— **Frankfurt**, 12. Jan. Bei dem am
20. Dezember 1919 in einem Hause in der Albus-
gasse tot aufgefundenen Musiker Adolf Becker
aus Michelbach bei Uffingen ist nach dem Be-
fund des Gerichtsarztes ein Herzschlag als Todes-
ursache festgestellt worden. Der Tote wurde auf
seinen öfter geäußerten Wunsch unter Musik und
Trauergesängen auf dem Hauptfriedhof beerdigt.
Von seiner Hinterlassenschaft an barem Geld konnten
sämtliche entstandenen Kosten bestritten werden; es
bleibt sogar noch eine beträchtliche Summe übrig,
die den Erben zufällt.

h **Frankfurt**, 15. Jan. Die Unabhängige
sozialdemokratische Partei hatte für heute nach-
mittag 4 Uhr eine „Protestversammlung gegen die
Reichsmorde in Berlin“ einberufen. Aufgrund
des Belagerungszustandes verbot jedoch Polizei-
präsident Ehler die Versammlung und ließ die
Umgebung des Schumanntheaters durch Reichswehr
und Polizei in weitem Umkreise absperren. Hinter
der Absperrenlinie sammelten sich trotzdem größere
Menschenmassen, die lärmten und schrien und schließ-
lich nach dem Bismarckdenkmal abzogen, wo der
Bezirkssekretär Portune und die Stadtverordnete
Toni Sender Ansprachen hielten. Inzwischen rückten
größere Kolonnen Reichswehr an, sperrten den
Platz ab und drängten die Menge, die sich in
den wüsten Beschimpfungen gegen die Soldaten
erging und sie anspie, nach der Kaiserstraße ab.
Als am Uhrstücken die Menge einigen Soldaten
die Gewehre zu entreißen suchte und sonst tätlich
gegen sie vorging, ließ der Abteilungsleiter im
Hochansatz mehrere Schreckschüsse abgeben. Dies
war das Signal zur wildesten Flucht aller Be-
teiligten, nach wenigen Augenblicken war der Platz
leer. Später sammelten sich am Bahnhof und
am Bismarckdenkmal größere Gruppen. Doch kam
es nirgends mehr zu Zusammenstößen. Die Ge-
bäude, die dem öffentlichen Verkehr dienen, Rathaus,
Post, Bahnhof, Polizeipräsidium, sind vom Militär
stark besetzt, um jedem Angriff von vornherein mit
den schärfsten Maßnahmen begegnen zu können.

Bermischte Nachrichten.

— **Ravolzhausen**, 12. Jan. Auf eigen-
tümliche Art ums Leben gekommen ist hier eine
70jährige Frau. Sie fuhr am Samstag früh
mit einem Säckchen Frucht auf dem Schiebkarren
zur Bienenmühle. Kurz vor der Einfahrt der
Mühle befand sich der Weg in einem trostlosen
Zustand, sodaß man Gefahr läuft, im Dreck
stecken zu bleiben. Die Frau fuhr deshalb am
Rande des Weges, wobei der Schiebkarren zum
Abhang herunterrutschte und die Frau, welche eine

Trage um die Schulter hatte, in der Vorbe-
ziehenden Graben, welcher halb mit Schlamm
gefüllt ist, kopfüber hineingog. Die Kinder des
Müllers, welche hier zur Schule gehen, fanden die Frau und liefe-
ren sie zur Mühle zurück. Der Sohn der Brunngräber
der auch den Weg zur Mühle gemacht hatte, kam
an der Stelle vorbei, sah wohl den Karren liegen
aber nicht seine Mutter, er wußte auch nicht, daß
sie zur Mühle war. Als er auf die Nachricht
der Kinder hin mit zur Unglücksstelle eilte, fand
er zu seinem Entsetzen seine eigene Mutter.

h **Büdingen**, 14. Jan. An den Hoch-
spannungsleitungen der Ueberlandzentrale werden
von Hunden fortgesetzt Verstörungen angerich-
tet, ohne daß es bisher möglich war der Täter
habhaft zu werden. Die Direktion der Ueberland-
zentrale teilt jetzt mit, daß sie zerstörte Warnungs-
tafeln wegen der hohen Kosten nicht mehr ersetzt
und für etwaige Folgen keinerlei Haftung mehr
übernimmt.

— **Koblentz**, 12. Jan. Das Hochwasser
steigt von Stunde zu Stunde. Der Rhein ist seit
gestern Vormittag fast 3 Meter gestiegen und
bereits aus seinen Ufern getreten; der Mosel wird
von der Mosel gemeldet. Die Rheinfähre ist
eingestellt worden.

— **Heidelberg**, 14. Januar. Ueber dem
Odenwaldgebiet ging in vergangener Nacht ein
starkartiger Regen nieder. Wie die Landesstern-
warte auf dem Königstuhl meldet, beträgt die
Regenhöhe 5 1/2 Zentimeter, eine Höhe, wie sie
noch niemals hier beobachtet wurde. Alle Bäche
führen starkes Hochwasser, viele Ortschaften sind
überschwemmt.

— **Freiburg i. Brsg.**, 12. Jan. Aus dem
Schwarzwald kommen erneut Hochwassermeldungen.
Namentlich die dem Rhein zufließenden Wasserläufe
des Schwarzwaldes sind durch den Regen der letzten
Tage stark angeschwollen. Da die Schäden des
Hochwassers der letzten Weihnachtstage zum größten
Teil noch nicht ausgebessert werden konnten, be-
deutet das neuerliche Anschwellen der Wasserläufe
eine große Gefahr. Der orkanartige Sturm hat
die telephonischen Verbindungen größtenteils unter-
brochen.

— **Stettin**, 11. Jan. Nach einer von der
Marinekommission eingetroffenen Drahtung ist die
Ostseeblockade seit gestern nachmittag aufgehoben.
Die ersten deutschen Schiffe sind bereits ausgelaufen.

— **Berlin**, 12. Jan. Der Reichswesminister
erläßt folgende Bekanntmachung: Als Inhaber
der vollziehenden Gewalt für Berlin und Branden-
burg verbiete ich aufgrund der Verfügung des
Herrn Reichspräsidenten gemäß Art. 48 der Reichs-
verfassung vom 13. Januar 1920 Druck und Ver-
trieb der beiden Zeitungen „Die Freiheit“ und
„Die Rote Fahne“ im Gebiet des Ausnahme-
zustandes.

— **Berlin**, 14. Jan. In Berlin herrscht
überall Ruhe. Die Arbeiter sind fast ausnahmslos
an ihren Arbeitsstellen erschienen. Zu Zusammen-
stößen ist es nirgends gekommen.

— **Paris**, 12. Jan. Dem „Matin“ zufolge
haben die Alliierten zur Auslieferung der gemeiner
Verbrechen beschuldigten Deutschen eine Frist von
vierzehn Tagen festgesetzt.

— **Paris**, 12. Jan. Der englische Lord-
kanzler Innes und die alliierte Delegation hielten
Dienstag eine Sitzung ab und stellten die Liste
der Auszuliefernden fertig. Sie umfaßt 880
Personen, von denen Frankreich 330 Personen für
sich beansprucht. Die Liste und der sie begleitende
Bericht befinden sich gegenwärtig im Druck.

Richte hiermit an die
Bewohner meines
Apotheken-Bezirks die
dringende Bitte mir
meine Verpackungs-
gegenstände, besonders
die Mah-Kartons, sofort
zurückzusenden, da es mir
sonst nicht mehr möglich
ist, die Medikamente per
Post zuzusenden. 1)

Dr. Adolf Lötze.

„Abfüllschläuche“
für Wein, Bier und Apfelwein
in bester
Qualität zu billigsten Preisen.

Carl Ott, Bad Homburg v. d. H.,
Louisenstrasse 68 — Fernsprecher Nr. 4.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Großh. Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

Meine

Oelmühle

ist von heute ab nur noch
Dienstags und Freitags

geöffnet.

ENGELMANN,

1) **Brückenmühle,
Wellburg a. L.**

Bartflechte

Hautausschläge und Hautjucken heilt
schnell und gründlich ohne Beruhs-
störung nach neuem verbessertem
Verfahren. Notariell beglaubigte An-
erkenntnisse stehen auf Wunsch zur
Verfügung.

Philipp Beck,
Usingen i. T., Erbisgasse 8.

Bestimmt im Hause zu treffen
Sonntags Vormittags.
Auswärtige wollen sich vorher an-
melden.

Pr. Buchthähne.

2 schw. Ital. und zwei Kreuz-, April-
brut, kräft. entw. Tiere, gegen Bege-
henken od. Gähnerfutter zu verkaufen.
Bambach, Uffingen.

Trächt. Fahrkuh
zu verkaufen. 2b)

Chr. Buz. Rob a. d. Weil.

Guter Hofhund
zu verkaufen. 2b)

Adolf Schwarz. Merzhausen.

**Guterhaltene
Häckselmaschine**
zu verkaufen. 2b)

Richard Allendorfer. Wehrheim.

**2 guterhaltene
Oekonomiewagen**
zu verkaufen. 1b)

Balthasar Bernard

Schmiedemeister, Wernborn.

Märkteverzeichnisse
vorrätig.
R. Wagner's Buchdruckerei